

# Grundbegriffe der Speläologie

Verfasser: Konrad Plasonig

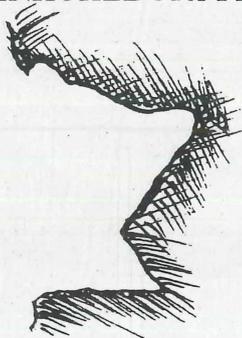
Lieber Höhlenforscher!

Die nachfolgenden Seiten sollen Dich mit einigen Grundbegriffen der Speläologie vertraut machen und Dir eine kleine Hilfe sein.

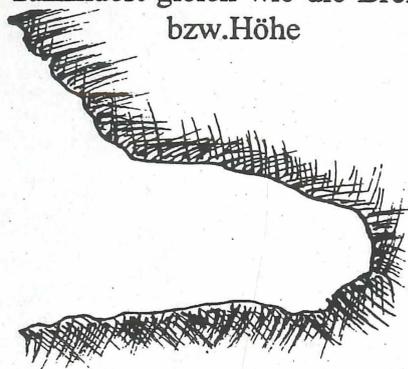
## Defination des Begriffes "HÖHLE"!

Alle von Menschen befahrbaren und von Naturvorgängen gebildeten Hohlräume - ganz oder teilweise von festem Gestein umgeben.

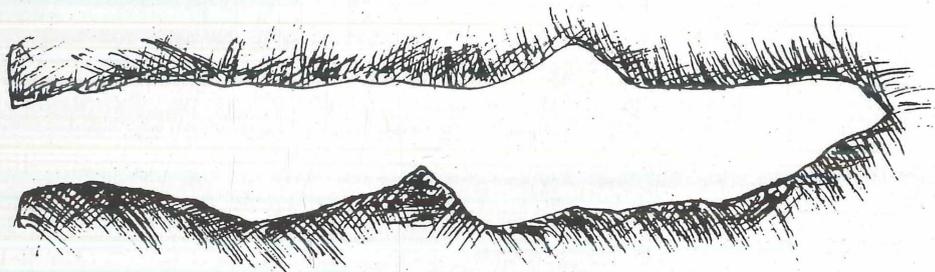
NISCHENHÖHLE oder FELSDACH.



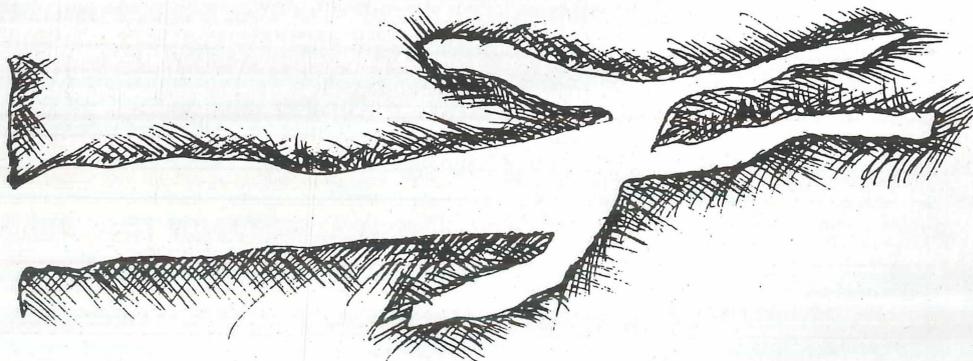
HALBHÖHLE, -- die Tiefe ist  
zumindest gleich wie die Breite  
bzw.Höhe



HORIZONTALHÖHLE



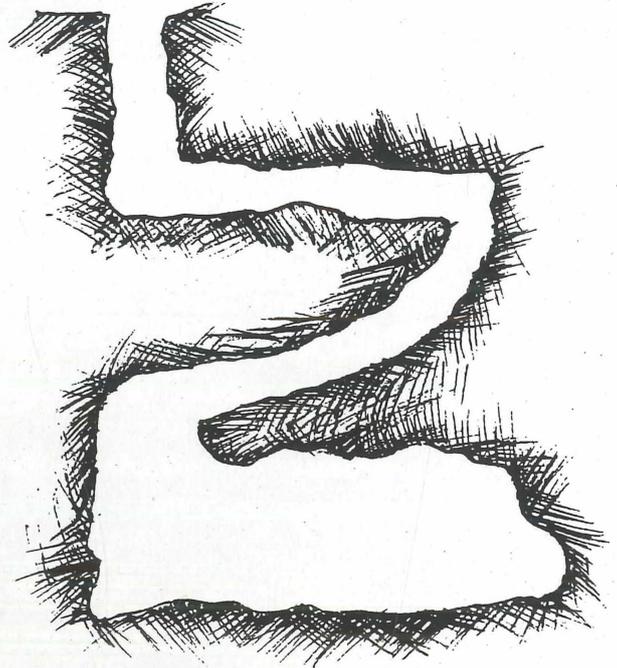
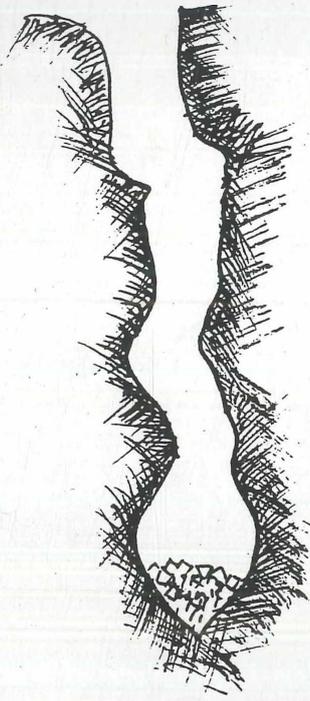
ETAGENHÖHLE



# SCHACHTHÖHLEN.

Vorwiegend vertikal.

Vorwiegend horizontal.



## GRÖßENORDNUNGEN.

Gesamtlänge

Kaum verzweigt

labyrinthartig

unter 50 m

Kleinhöhle

Kleinhöhlensystem

50 bis 500 m

Mittelhöhle

Mittelhöhlensystem

500 bis 5000 m

Großhöhle

Großhöhlensystem

über 5000 m

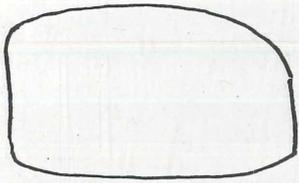
Riesenhöhle

Riesenhöhlensystem

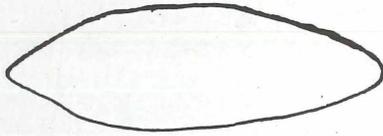
Raum für Anmerkungen:

Unter 5 m werden in Kärnten Höhlen nicht registriert.

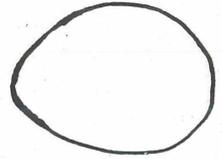
## SCHICHTGEBUNDENE QUERSCHNITTSFORMEN



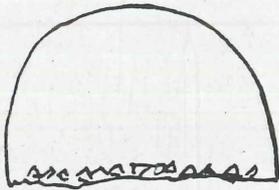
Tonnenprofil



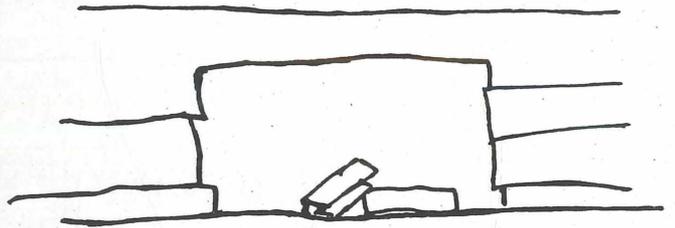
Linsenprofil



Rundprofil

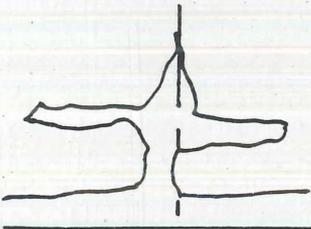


Halbrundprofil

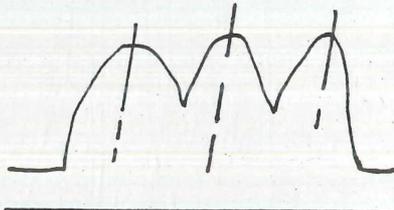


Kastenprofil (dickbankigen Kalke)

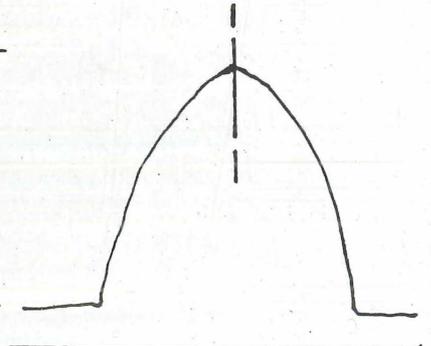
### - MISCHFORMEN -



Etagenprofil



Kulissenprofil

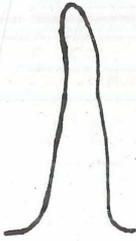


Domprofil

## TROPFSTEIN GRUNDFORMEN



Zylinder



Kegel



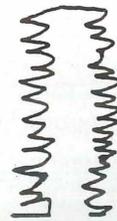
Keule



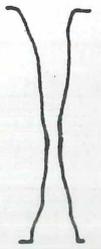
Kaskade



Röhre

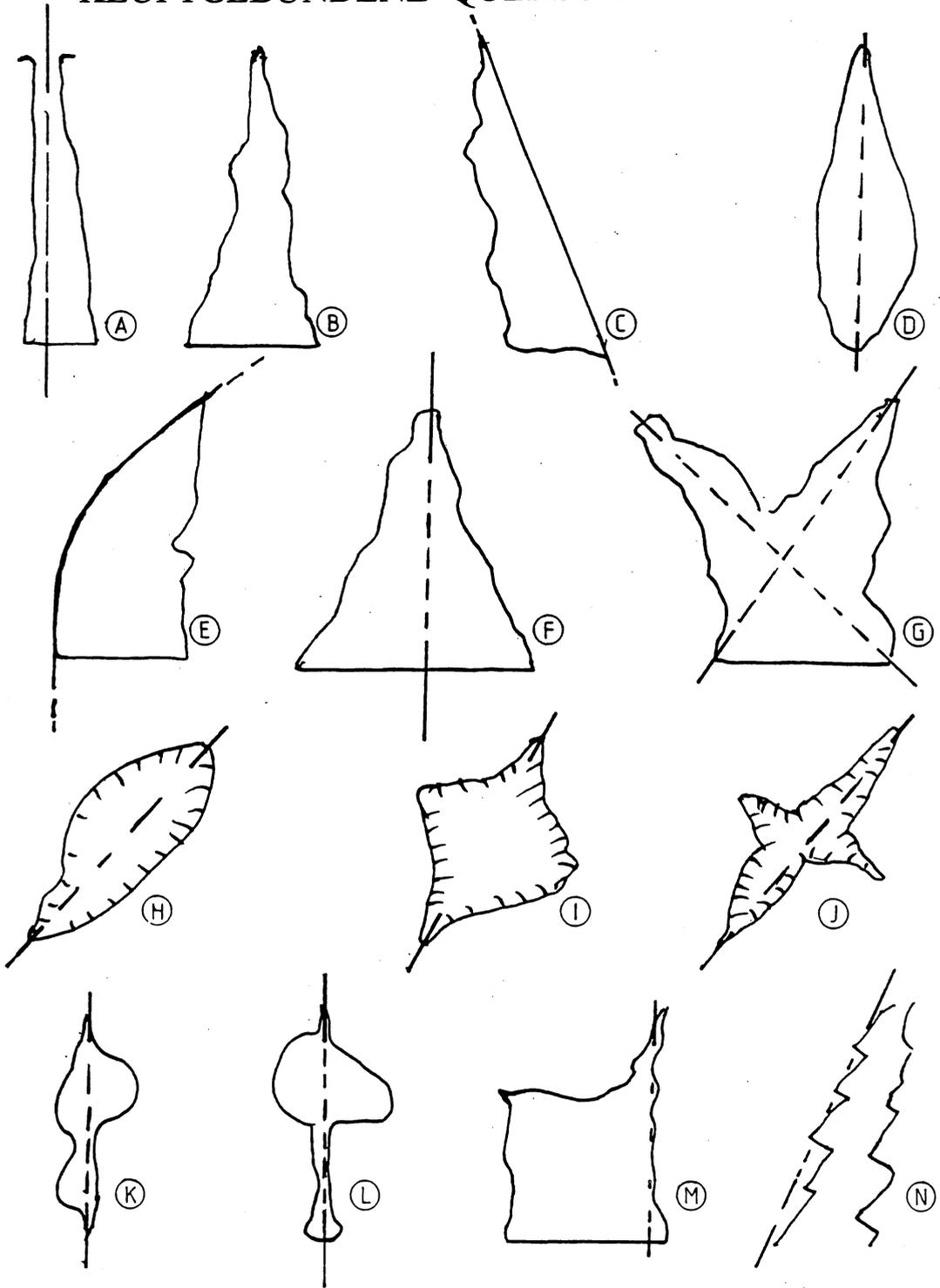


Palme



Säule

## KLUFTGEBUNDENE QUERSCHNITTSFORMEN

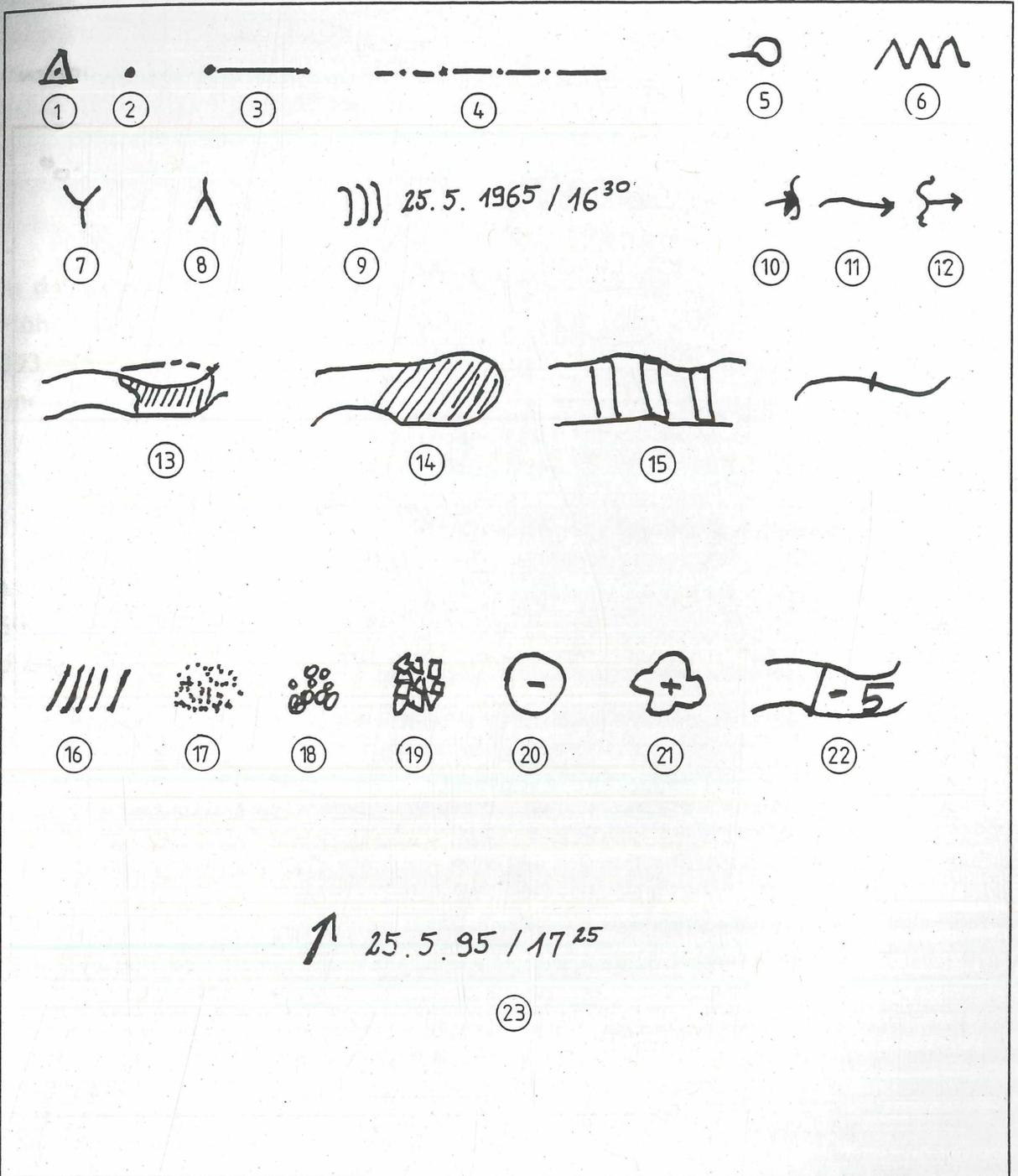


A = Klaffende Kluft oder Spalte  
 B = Spitz oder Dreieckprofil  
 C = Harnischprofil  
 D = Linsenprofil  
 E = Schollenprofil  
 F = Dachprofil  
 G = Kulissenprofil

H = Linsenprofil eines Sachtgrundrisses  
 I = Kreuzprofil eines Schachtgrundrisses  
 (gleichwertig)  
 J = Kreuzprofil eines Schachtgrundrisses  
 (Dominante)  
 K + L = Schlüssellochprofil  
 M = Doppelkluftprofil  
 N = Mehrfach Kluftprofil

Die Zeichen für den Höhleninhalt sind lagerichtig und ortstreu im Grundrißplan einzusetzen.

## SIGNATUREN FÜR ÜBERSICHTSPLÄNE VON HÖHLEN

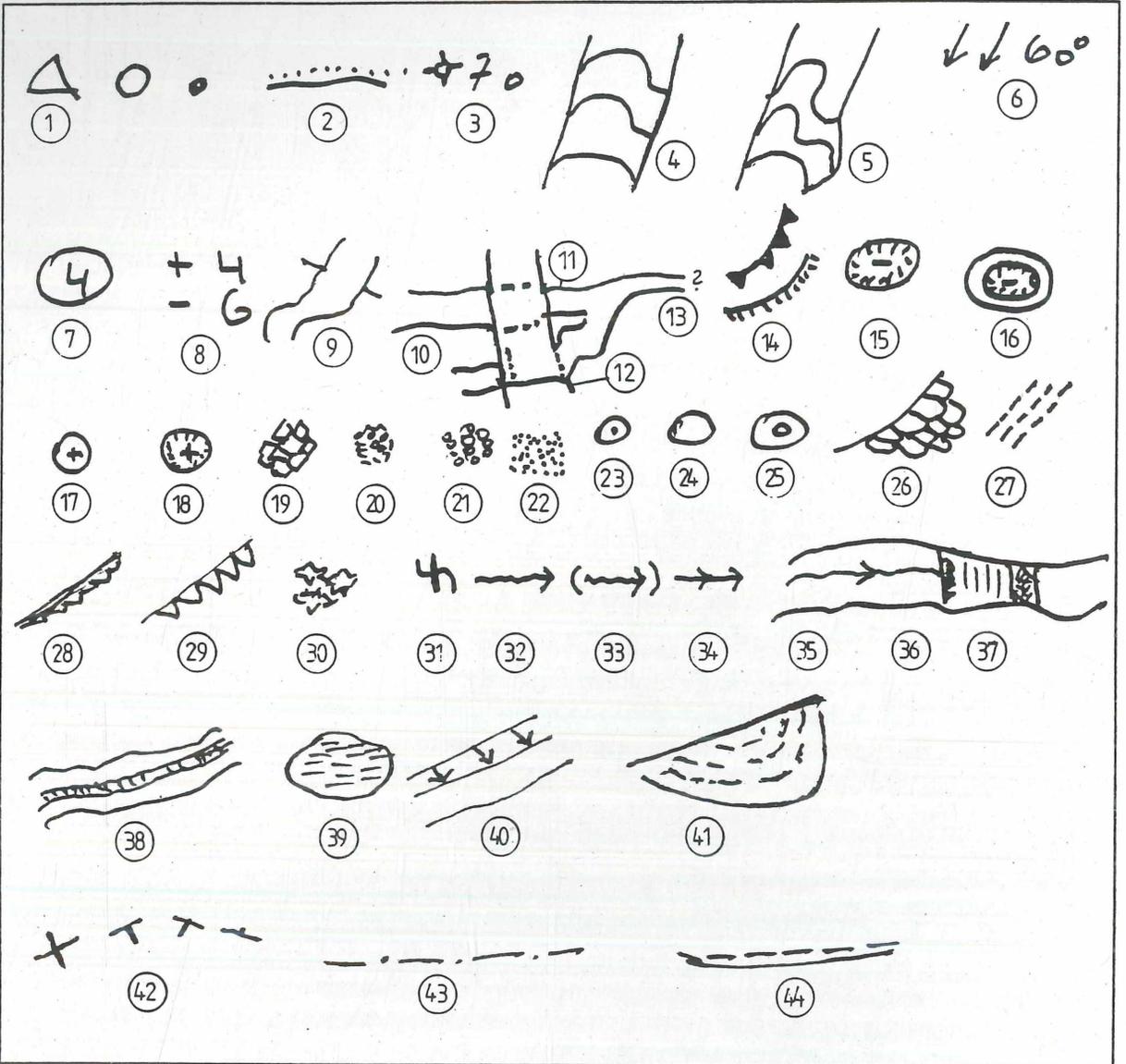


- 1) Wichtiger Vermessungspunkt. - 2) Vermessungspunkt untergeordneter Bedeutung. - 3) Visurlinie. - 4) Kluft. - 5) Erosionstopf, Kolk. - 6) Sinterbildung. - 7) Stalagtit. - 8) Stalagmit. - 9) Höhleneis (mit Angabe des Beobachtungstages). - 10) Eintrittsstelle von Wässern in die Höhle. - 11) Höhlengerrinne (mit Laufrichtung). - 12) Schwinde in einen Höhlengang. - 13) Höhlensee. - 14) Siphon. - 15) Wasserfall. - 16) Lehm, Höhlenlehm. - 17) Sand, sandige Sedimente. - 18) Schotter, Geschiebe. - 19) Blockwerk, Schutt. - 20) Schacht. - 21) Schlot, Kamin. - 22) Wandabbruch, Steilstufe (mit Angaben der Höhe). - 23) Luftstrom (mit Beobachtungsdaten).

**BEARBEITET VOM VERBAND ÖSTERR. HÖHLENFORSCHERIN ZUSAMMENARBEIT MIT  
DEM VERBAND DEUTSCHER HÖHLENFORSCHER (MÜNCHEN).**

**PLANSIGNATUREN FÜR GROßMAßSTABIGE HÖHLENPLÄNE**

**( BESCHLUSS DER KOMMISSION FÜR TERMOLOGIE UND KONVENTIONELLE ZEICHEN  
DER INTERNATIONALEN UNION FÜR SPELÄOLOGIE, SEPT. 1965).**



- 1) Vermessungspunkte (je nach Bedeutung. - 2) Visurlinien. - 3) Absolute Höhe (Höhe über dem Meeresspiegel). - 4) Isohypsen. - 5) Formenlinien. - 6) Sohlengefälle, eventuell mit Angabe der Neigung (die Pfeilspitze zeigt zum tiefer liegenden Höhlenteil). - 7) Raumhöhe (an der Stelle der Eintragung in den Grundrißplan). - 8) Relative Höhenunterschiede. - 9) Profillinie. - 10) Raumbegrenzung - 11) Untelagernder Höhlengang. - 12) Überlagernder Höhlengang. - 13) Unerforschte Fortsetzung. - 14) Steilabbruch, Wandstufe. - 15) Innenschacht. - 16) Außenschacht (Einstiegsschacht, Lichtschacht). - 17) Schlot. - 18) Schacht und Schlot. - 19) Blockwerk. - 20) Schutt. - 21) Schotter, Geschiebe. - 22) Lockersedimente (insbesondere Höhlenlehm, Sand, Ton, Erde); die Art des Sediments kann durch Zusatzzeichen (z. B. S für Sand, L für Lehm) angegeben werden. - 23) Stalagmit. - 24) Stalagtit. - 25) Tropfsteinsäule. - 26) Sinterbecken. - 27) Sohlenversinterung (Sinterdecke). - 28) Wandversinterung. - 29) Bergmilch. - 30) Kristalle (das Mineral kann im Bedarfsfall durch Zusatzzeichen angegeben werden). - 31) Exentriques. - 32) Gerinne. - 33) Eintrittsstelle und Schwinde eines Gerinnes in einem Höhlengang. - 34) Versinkung in Lockersedimenten. - 35) Höhlenbach, Höhlenfluß (mit Angabe der Laufrichtung). - 36) Wasserfall. - 37) Siphon. - 38) Episodischer Höhlenbach, bzw. Firm oder eingewelter Schnee. - 39) Höhlensee. - 40) Eintretendes Sickerwasser. - 41) Höhleneis, bzw. Firm oder eingewelter Schnee. - 42) Streichen und Fallen der Gesteinsschichten. 43) Kluft. - 44) Verwerfung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Plasonig Konrad

Artikel/Article: [Grundbegriffe der Speläologie 25-30](#)